

Bibliothek

der Attac Hochschulgruppe Freiburg

→ zum Ausleihen einfach eine Mail an freiburg@attac-campus.de

Inhaltsverzeichnis

Attac-Basistexte.....	2
Basistext 16 "Wirtschaft global - Hunger egal?"	2
Basistext 34: "Reichtum und Armut: eine Verteilungsfrage".....	2
Basistext 08 "Umwelt: verhandelt und verkauft?"	3
Basistext 25 "WTO - IWF - Weltbank"	3
Basistext 32 "Entwaffnet die Märkte"	4
Basistext 19 "Internationale Besteuerung"	4
Basistext 30: Global - Gerech - Gesund?	4
Basistext 15 "Wissensallmende"	5
Basistext 05 "Globalisierung und Krieg"	5
Basistext 36: "Postwachstum"	5
Weitere Basistexte.....	6
Zur Einführung in die Globalisierungskritik.....	6
Atlas der Globalisierung. Die neuen Daten und Fakten zur Lage der Welt. (2006).....	6
Atlas der Globalisierung. Sehen und verstehen, was die Welt bewegt. (2009).....	6
ABC der Globalisierung	7
ABC zum Neoliberalismus.....	7
Kritik des Neoliberalismus.....	7
Le Monde diplomatique.....	7
Atlas der Globalisierung. Spezial: Klima.....	7
China. Verordnete Harmonie, entfesselter Kapitalismus.....	7
USA. Das vermessene Imperium.....	8
Immer der Arbeit nach. Migration im Zeitalter der Globalisierung.....	8
Afrika. Stolz und Vorurteile.....	8
Ausverkauft. Wie das Gemeinwohl zur Privatsache wird.....	8
Indien. Die barfußige Großmacht.....	8
Südamerika, der eigene Kontinent. Zehn Staaten werden selbstbewusster	8
Zur Vertiefung.....	9
Michel Chossudovsky: Global Brutal. Der entfesselte Welthandel, die Armut, der Krieg.	9
Noam Chomsky: Profit over People. Neoliberalismus und globale Weltordnung.....	9
Jean Ziegler: Der Hass auf den Westen.	9
Der Sound des Sachzwangs. Der Globalisierungs-Reader.....	9
Gesteuerte Demokratie? Wie neoliberale Eliten Politik und Öffentlichkeit beeinflussen.....	10
Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik: Gegengutachten (Memoranden).....	10

Attac-Basistexte

Die Attac-Basistexte bieten einen Einstieg in die jeweilige Thematik, fundiertes Hintergrundwissen und Fakten, sowie konkrete Lösungsvorschläge für die angesprochenen Probleme. Sie umfassen durchschnittlich etwa 100 Seiten.

Alle Basistexte sind im Attac-Webshop aufgelistet. [shop.attac.de]

Basistext 16 "Wirtschaft global - Hunger egal?"

Etwa 850 Millionen Menschen sind von Hunger betroffen. Hunger ist nicht naturgegeben, er wird gemacht, lautet die zentrale These dieses AttacBasisTextes.

Die Verletzungen des Menschenrechts auf Nahrung haben im Zuge der Globalisierung deutlich zugenommen: So verschärft die Kommerzialisierung von produktiven Ressourcen soziale Ungleichheit und Abhängigkeiten, ziehen ökonomische Großprojekte Zwangsvertreibungen nach sich und vernichtet Umweltzerstörung in vielen Fällen die Lebensgrundlage der ärmsten Bevölkerung. Dass eine reine Marktlogik für den Agrarsektor inakzeptabel ist, wird ebenso anschaulich vor Augen geführt wie die Tatsache, dass Hunger überwiegend weiblich ist: Zu 70% sind Frauen davon betroffen.

"Die Durchsetzung von Menschenrechten erfordert den Widerstand und die Gegenmacht der Opfer sowie die Unterstützung von Menschenrechtsorganisationen und anderen sozialen Bewegungen. Diese Solidarität ist auch jetzt schon möglich!"

Herausgeber: FIAN

Basistext 34: "Reichtum und Armut: eine Verteilungsfrage"

In diesem Basistext wird erörtert, wie ungerecht der Wohlstand verteilt ist – auf nationaler, europäischer und globaler Ebene. Gibt es dazu sinnvolle und realisierbare Alternativen?

2009 waren erstmals in der Geschichte der Menschheit über eine Milliarde Menschen auf der Welt von Hunger betroffen. Und das, obwohl die landwirtschaftlichen Produktionskapazitäten ausreichen würden, um eine Weltbevölkerung von neun Milliarden Menschen zu ernähren, wie sie die UN als Anzahl der Weltbevölkerung für das Jahr 2050 prognostizieren. Auch in der westlich-kapitalistischen Welt, in Deutschland und Europa hat Armut stark zugenommen. So ist in Deutschland heute fast jede/r Fünfte von Armut betroffen. Besonders zu leiden haben Arbeitslose, Kinder und allein erziehende Mütter. Doch auch die Zahl der arbeitenden Armen hat sich im Kontext neoliberaler Politik der vergangenen beiden Dekaden spürbar erhöht.

Dem gegenüber steht immenser Reichtum in wenigen Händen. Über 60% des deutschen Gesamtvermögens vereinen sich auf nur 10% der Bevölkerung, die 500 größten globalen Konzerne verfügen über mehr finanzielle Mittel als die 133 ärmsten Länder gemeinsam. Die globale Gesellschaft verfügt zweifelsohne über die notwendigen Mittel, um Hunger und Armut auszurotten. Das Problem ist die Verteilung. Eine radikale Umverteilung scheitert an globalen Machtstrukturen und falschen Konzepten.

Was bedeutet Verteilungsgerechtigkeit und welches sind die wichtigsten Ursachen der höchst ungerechten Verteilung? Warum sind die traditionellen Mechanismen des Kampfes gegen die Armut so erfolglos und was wären sinnvolle Alternativen?

Der Autor: Steffen Stierle ist Volkswirt und Mitglied im Koordinierungskreis von Attac, der AG Lateinamerika und der AG Solidarische Ökonomie.

Basistext 08 "Umwelt: verhandelt und verkauft?"

Was neoliberale Weltpolitik konkret für Umwelt und Nachhaltigkeit bedeutet, stellen die Autoren in diesem Buch grundlegend und anhand vieler Beispiele dar.

Der Streit um die Zulassung gentechnisch manipulierter Lebensmittel, den die EU und die USA derzeit vor der Welthandelsorganisation austragen, ist nur ein Beispiel dafür, dass Umweltschutz ohne die grundlegende Kritik an neoliberaler Globalisierung weitgehend sinnlos geworden ist. Längst beeinflussen die Freihandels-Ideologie und ihre Institutionen nationale und internationale Umweltpolitik.

Umweltstandards sind in der Sprache der Ökonomen zu Handelshemmnissen verkommen. Umweltgüter wie Wasser werden privatisiert und zur Ware gemacht. Umweltgerechtigkeit zwischen Nord und Süd, die große Hoffnung des Nachhaltigkeitsgipfels von Rio, wird zugunsten der Interessen multinationaler Konzerne zurückgestellt. Was die Länder des Südens an Umweltgütern besitzen, sollen sie möglichst billig den Multis überlassen, für die die Märkte bedingungslos geöffnet werden sollen. Lokal nachhaltige Lebensweisen und einzigartige Ökosysteme müssen dafür weichen.

Wie beeinflussen WTO-Beschlüsse lokale Kommunen und ihre naturverbundene Lebensweise? Auf welche Weise versuchen multinationale Konzerne, Umweltstandards zu senken oder ganz abzuschaffen? Und mit welchen Alternativen können Umweltschützer und Globalisierungskritiker die Entwicklung umkehren?

»Es ist noch nicht zu spät. Denen, die unsere Umwelt verhandeln und verkaufen wollen, müssen wir entschlossen entgegentreten. Das geht nur gemeinsam. Globalisierungskritiker und Umweltschützer gehören zusammen.«

Marc Engelhardt ist internationaler Sprecher des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) und arbeitet im Rahmen des Internationalen BUND-Netzwerkes »Friends of the Earth« zu Handel, Umwelt und Nachhaltigkeit. Er ist Mitbegründer der Arbeitsgruppe »Globalisierung und Ökologie«, im Hauptberuf arbeitet er als Fernsehredakteur in Hamburg.

Markus Steigenberger ist Mitglied im Attac Rat, Mitbegründer der Arbeitsgruppe »Globalisierung und Ökologie« und deren Ansprechperson bei Attac. Er hat in Marburg und Paris Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Politik und Jura studiert und volontiert beim Ökom Verlag in München.

Basistext 25 "WTO - IWF - Weltbank"

Dieser AttacBasisText erklärt nicht nur die Funktionsweise der drei großen Globalisierungsdirigenten WTO, IWF und Weltbank, sondern macht auch Alternativen deutlich.

Die unheilige Dreifaltigkeit der Weltherrschaft setzt sich zusammen aus:

- der Welthandelsorganisation (WTO) als Dachorganisation des weltweiten Handels,
- dem Internationalen Währungsfonds (IWF) als Kernelement der globalen Finanzarchitektur und
- der Weltbank als wichtigstem Akteur der Internationalen Entwicklungspolitik und -finanzierung.

Die AutorInnen machen deutlich, dass IWF und Weltbank – einst geschaffen, um Währungsbeziehungen und Kapitalbewegungen zu regeln – und WTO – als deren Ziel definiert wurde, die Wohlfahrt der teilnehmenden Volkswirtschaften zu erhöhen – heute Politik im Interesse der Industrieländer und transnationalen Konzerne betreiben. Sie erläutern ihre Strukturen und zeigen so zugleich interne und externe Verknüpfungen und Gemeinsamkeiten auf.

In ihrer Dreifaltigkeit stellen WTO, IWF und Weltbank eine immense Gefahr für die Demokratie dar. Sei es so offensichtlich wie beim IWF, in dessen Institutionen die Entwicklungs- und Schwellenländer unterrepräsentiert sind, da sich das Stimmrecht der Mitgliedsländer nach ihren finanziellen Einlagen richtet. Oder sei es wie bei der WTO, die zwar formal demokratisch angelegt ist, aber dennoch von den großen Handelsmächten dominiert wird. Die AutorInnen dagegen treten für eine Welthandelsordnung ein, die den Interessen der Entwicklungsländer, sozial Benachteiligten und der Umwelt Vorrang einräumt.

Die AutorInnen: Daniela Setton ist Mitarbeiterin der Nichtregierungsorganisation WEED (Arbeitsbereiche: Internationale Finanzinstitutionen, IWF und Weltbank, Regulierung der Finanzmärkte); Jürgen

Knirsch ist WTO-Experte von Greenpeace Deutschland, Daniel Mittler leitet die Welthandelsarbeit bei Greenpeace International, Alexis Passadakis ist Politikwissenschaftler (Arbeitsbereiche: Welthandel und Investitionen, Privatisierung) und Mitglied der Attac AG Welthandel & WTO.

Basistext 32 "Entwaffnet die Märkte"

Der schwerste Finanzcrash seit der Weltwirtschaftskrise von 1929 hat Anfang 2009 bereits vom Finanzsektor auf die Realwirtschaft übergreifen: Die Welt steckt also in einer allgemeinen Wirtschaftskrise. Hinzu kommt, dass diese mit einer dramatischen Verschärfung der Klima- und Energiekrise zusammenfällt. Wir sind also mit einem Problemdruck von menscheitsgeschichtlichen Dimensionen konfrontiert.

Peter Wahl macht in diesem AttacBasistext die für viele kaum noch vorstellbare Tragweite der Krise greifbar. Er führt die Bankrotterklärung des neoliberalen Leitbilds von den freien Finanzmärkten vor Augen und liefert Fakten und Argumente für Reformen, die sich nicht auf die Reparatur einzelner krisenauslösender Momente beschränken.

"Eine emanzipatorische Alternative steht vor der Aufgabe, den systemischen Charakter der gegenwärtigen Krise herauszuarbeiten und Alternativen zu entwickeln, die ihrerseits eine systemische Antwort auf die Krise geben."

Der Autor: Peter Wahl ist Mitarbeiter von WEED, Berlin, und einer der Gründer von Attac in Deutschland.

Basistext 19 "Internationale Besteuerung"

Unsere Steuersysteme sind auf den Nationalstaat mit seiner relativ abgeschlossenen Volkswirtschaft und nicht auf das globalisierte Finanz- und Wirtschaftssystem eingestellt. Das führt dazu, dass ein zunehmender Teil des Steueraufkommens über Lohn- und Mehrwertsteuern gedeckt wird, während mobiles Kapital und Transnationale Konzerne immer weniger Steuern zahlen.

Vor dem Hintergrund maroder Staatsfinanzen und der Finanzierung der Millenniumentwicklungsziele der Vereinten Nationen werden vermehrt Vorschläge diskutiert, Steuern international zu erheben bzw. die Steuerpolitik international zu koordinieren. Alternativen gibt es genug: Einerseits können nationale Regierungen eine gerechtere Steuerpolitik umsetzen, und zwar durch Maßnahmen wie das Wohnsitzprinzip, die Unitary Tax oder die in der Solidarischen Einfachsteuer von Attac und ver.di unterbreiteten Vorschläge. Andererseits können auf multinationaler Ebene Steuern eingeführt werden, die bereits im Vorhinein unter internationaler Perspektive entwickelt wurden, beispielsweise die Tobin-Steuer, die Besteuerung von Steueroasen und Finanzaktivitäten und internationale Umweltsteuern.

Basistext 30: Global - Gerecht - Gesund?

Gesundheit für alle – unter diesem Leitbild, dieser Forderung steht die Arbeit von medico international seit 1968. Mit dem Fortschritt der Globalisierung ist dieses Anliegen noch dringlicher geworden.

Drei Milliarden Menschen führen heute ihren Kampf ums Überleben mit weniger als zwei Dollar täglich. Ein Drittel aller Menschen verfügt nicht einmal über die notwendigsten Medikamente. Gar nicht zu reden von den sozialen, kulturellen, ökonomischen und politischen Bedingungen, die für ein gesundes Leben auf Dauer wichtiger sind als ärztliche Hilfe. An erster Stelle steht hierbei das unteilbare und unbedingte Recht auf gleichen Zugang zum erreichbaren Höchstmaß an Gesundheit.

"Gesundheitspolitik erfordert mehr als das bloße Verwalten von Krankheit. Die Vorstellung, allein der Markt könne die Missstände ändern und es reiche, die Verantwortung für Gesundheit auf die Einzelnen abzuschieben, mag gut für das Geschäft sein, gesundheitspolitisch aber führt sie in die Irre. Es ist Zeit, Gesundheitsfürsorge als Teil einer ›sozialen Infrastruktur‹ zu konstituieren, die Gesundheit als ein öffentliches Gut begreift, das allen verfügbar sein muss."

Basistext 15 "Wissensallmende"

Dieser Attac-Basistext widmet sich der Bedeutung der freien Verfügbarkeit von Wissen und den Auswirkungen der Beschränkung des Zugangs zu Wissensgütern durch "geistige Eigentumsrechte": Wissen wird immer wichtiger. Ein immer größerer Teil der Arbeitskraft fließt in die Erschaffung und Reproduktion von Wissen. Die Industrie bemüht sich, den freien Zugang zu Wissensgütern immer weiter zu beschränken und wir erleben eine zunehmende Einschränkung der freien Verbreitung des Wissens. Damit rücken die Kämpfe um »geistiges Eigentum« in den Brennpunkt der gesellschaftlichen Auseinandersetzungen. Das gilt für Software ebenso wie für Musik und Bücher, aber auch für neue Reissorten oder Medikamente.

„Um eine gesellschaftliche Entwicklung in Richtung Kreativität, Vielfalt, offenes Wissen, Freie Kooperation und freiestmöglichen Zugang zu Inhalten zu fördern, müssen die ausufernden geistigen Monopolrechte in sinnvolle Schranken verwiesen werden. Dann profitieren sowohl die KonsumentInnen als auch die ProduzentInnen von Wissen, Informationen und Unterhaltung.“

Die Autoren weisen den Weg zu Alternativen, die eine Entwicklung in Richtung Kreativität, Vielfalt, gemeinschaftlichem Wissen, freie Kooperation und freiest möglichen Zugang zu Inhalten eröffnen. Die Autoren Sebastian Bödeker, Oliver Moldenhauer und Benedikt Rubbel sind aktive Mitglieder der Attac-AG Wissensallmende.

Basistext 05 "Globalisierung und Krieg"

Der Imperativ der Globalisierung ist Krieg. Der von der US-Regierung ausgerufenen „Kreuzzug gegen den Terror“ ist ein „permanenter Krieg“, der geführt wird, um eine weltweite (Wirtschafts-)Ordnung militärisch durchzusetzen und abzusichern – mit militärischen Mitteln und mit Marktmechanismen.

„Dem permanenten Krieg der westlichen Staaten kann nur durch Druck von unten im Bündnis der emanzipatorischen Oppositionsgruppen gegen Krieg, Sozialabbau, Ausgrenzung, Aufrüstung und die derzeitige Form der Globalisierung begegnet werden. Gegen den ausgerufenen permanenten Krieg ist 'permanente Opposition' notwendig.“

Die Autoren: Claudia Haydt ist Religionssoziologin und Beirätin der Informationsstelle Militarisierung (IMI) e.V.. Tobias Pflüger ist Politikwissenschaftler und Mitglied im IMI-Vorstand sowie im Wissenschaftlichen Beirat von Attac. Jürgen Wagner ist Mitglied im IMI-Vorstand.

Basistext 36: "Postwachstum"

Dieser Basistext analysiert die Triebkräfte des Wachstums und skizziert die Geschichte der Wachstumsdynamiken des Kapitalismus. Und er beantwortet die Frage, welche Elemente ein Postwachstum enthalten muss.

Katalysiert durch die Weltwirtschaftskrise entfaltet sich eine Renaissance der Wachstumskritik. Die Kombination von Finanzmarkt-Kapitalismus-, Klima- und Energiekrise wirft für viele die Frage auf, ob jenseits der Konzepte eines anderen, »nachhaltigen« Wachstums nicht eine Abkehr von einer auf Wachstum fixierten Wirtschaftspolitik nötig ist. Ohne Wachstum drohen im Kapitalismus allerdings Unternehmenskrisen, Arbeitslosigkeit und private und öffentliche Verschuldungsspiralen. Andererseits bedeutet Wachstum insbesondere im Norden, dass soziale Rechte von Millionen Menschen in Frage gestellt werden. Angesichts dieser Zuspitzungen steht die Entwicklung einer Postwachstumsökonomie auf der Tagesordnung.

Unterschiedliche wachstumskritische Positionen werden von den Autoren eingeordnet: Von ökologischen Perspektiven bis hin zu neoliberaler/neofeudalistischer Wachstumskritik, die oft mit Austeritätspolitik zusammengeht. Und es geht um die Frage: Wie kommt man mit Keynes' Theorie ökonomischer Stagnation über neo- und ökokeynesianische Politik hinaus?

Die Autoren: Alexis J. Passadakis, Mitglied im Koordinierungskreis von Attac, studierte Politikwissenschaften (M.A. Global Political Economy/Sussex) und beschäftigt sich mit den Themen Privatisierung vs. Demokratisierung öffentlicher Dienstleistungen und Klimagerechtigkeit. Matthias Schmelzer, ehem. Mitglied im Koordinierungskreis von Attac, studierte Geschichtswissenschaft, Politik und Philosophie an der Humboldt-Universität Berlin und der University of California, Berkeley, promoviert zum Wachstumsparadigma und der OECD.

Weitere Basistexte

- Öffentliche Finanzen: gerecht gestalten!
- Arbeit fair teilen
- Europa plündert Afrika
- Femme global
- Sozialstaat oder: Globale Soziale Rechte?
- Power to the People!
- Europa: lieber sozial als neoliberal
- Vom Süden lernen
- Konzern, Kritik, Kampagne
- Bewegung in der Bewegung
- Ernährungssouveränität

Zur Einführung in die Globalisierungskritik

Atlas der Globalisierung. Die neuen Daten und Fakten zur Lage der Welt. (2006)

Atlas der Globalisierung. Sehen und verstehen, was die Welt bewegt. (2009)

Rezensionsnotiz zu Die Zeit (www.perlentaucher.de):

Rundum gelungen scheint Rezensentin Elisabeth von Thadden dieser "Atlas der Globalisierung", der mit Karten, Statistiken, Grafiken und Analysen eine im steten Wandel begriffene Welt in ihren politischen, ökonomischen und ökologischen Dimensionen vor Augen führt. Dabei ist die aktuelle Ausgabe im Vergleich mit dem Vorgänger ihres Erachtens noch besser geworden: durch Selbstkritik, durch kommentierende Perspektiven aus aller Welt, durch überzeugende Setzung von Prioritäten. Alles in allem attestiert sie dem Atlas, noch intelligenter geworden zu sein. Ihr Fazit: dieser helfe, zu sehen, "was die Bewohner der Welt erwartet."

„Der beste politische Reiseführer durch die Welt“ *Susan George*

„Eine unverzichtbare Lektüre für alle, die sich wirklich über den Zustand unseres Planeten informieren wollen.“ *Klaus Bednarz*

ABC der Globalisierung

Was sind Hedge-Fonds? Was genau ist Neoliberalismus? Wie funktioniert Shareholder Value? Alle reden von Globalisierung, aber die wenigsten wissen im Detail, worüber sie sprechen. Im "ABC der Globalisierung" wird versucht, globalisierungskritisches Wissen und alternative Sichtweisen zu vermitteln. 71 AutorInnen beschreiben in 102 Stichworten - von A wie Arbeit und Armut über G wie Global Governance bis Z wie Zivilgesellschaft - wie Globalisierung funktioniert.

ABC zum Neoliberalismus

Ähnlich aufgebaut wie das ABC der Globalisierung und ebenso empfehlenswert!

Kritik des Neoliberalismus

"In verständlicher Sprache kommen die Autoren [...] ebenso auf die historischen Wurzeln und theoretischen Grundlagen des Neoliberalismus zu sprechen, wie auf die Strategien einer Privatisierung, die in erster Linie eine Selbstentmachtung des öffentlichen Sektors bedeutet. [...] Der Titel richtet sich dabei [...] an Leser, welche nach Informationen zum Thema Neoliberalismus und nach ausgewogenen Argumenten für die Diskussion darüber sowie nach gesellschaftspolitischen Alternativen Ausschau halten. Deshalb kann dieser Band auch nachdrücklich empfohlen werden." Forum Politikunterricht, 03/2008

Le Monde diplomatique

www.monde-diplomatique.de

Atlas der Globalisierung. Spezial: Klima

Der Planet hat schon schlimmere Strapazen als den Treibhauseffekt erlebt, er wird auch den gegenwärtigen Klimawandel überstehen. Aber wir Menschen müssen unseren Lebensstil ändern, wenn wir nicht irgendwann zu den bedrohten Arten werden wollen. Der Klimaatlas von „Le Monde diplomatique“ trägt die beunruhigenden Befunde zusammen und stellt einige ermutigende Lösungsansätze vor.

Edition LE MONDE diplomatique:

China. Verordnete Harmonie, entfesselter Kapitalismus

"Das Heft enthält eine interessante und bunte Mischung, ein Kaleidoskop des gegenwärtigen China. Schön, dass auch prominente chinesische Intellektuelle zu Wort kommen. Als Einstieg in die Probleme Chinas zu empfehlen." Prof. Dr. Thomas Heberer, Sinologe, Uni Duisburg-Essen

USA. Das vermessene Imperium

Good-Bye America? In der Welt unbeliebt, zu Hause zerstritten: Die Supermacht USA ist angeschlagen. Militärmacht, Schmelztiegel, Sehnsuchtsort - eine Annäherung in sechs Kapiteln. Noam Chomsky, Dietmar Dath und Barbara Ehrenreich (u.a.) vermessen das Imperium americanum.

Immer der Arbeit nach. Migration im Zeitalter der Globalisierung

Sie machen die Globalisierung erst möglich - und sind ihre ersten Opfer. Sie verlassen ihre Familien - und unterstützen die Ökonomie ihrer Heimatländer. Migrantinnen und Migranten treiben das 21. Jahrhundert an. Juri Andruchowitsch, Petra Dannecker, Eric Hobsbawm und Ilija Trojanow (u.a.) folgen den Wegen der Migration.

"Besser kann man die ganze Dramatik und Problematik heutiger Migration nicht in Worte fassen."
Süddeutsche Zeitung

Afrika. Stolz und Vorurteile

Rohstoffreichtum, Korruption und Kriege prägen das Bild vom subsaharischen Afrika. Doch es ist auch ein Erdteil, dessen Bewohner zu Recht stolz sind: auf die weitgehende Unabhängigkeit von den Kolonialmächten, ihre eigenen Wege zur Demokratie, eine reiche Kultur und natürlich auch den afrikanischen Fußball.

Doris Lessing, Achille Mbembe, Joseph Stiglitz u.a. berichten über Probleme und Hoffnungen in Afrika.

Ausverkauft. Wie das Gemeinwohl zur Privatsache wird

Ob Gesundheitswesen oder Bildung, Schienennetze oder Internet, Luftraum oder Weltmeere - die öffentlichen Güter wecken kommerzielle Begehrlichkeiten. Das war schon immer so. Neu ist, dass der Staat sich zum Gehilfen privater Interessen macht.

Robert Darnton, Ulrike Herrmann, Ingo Schulze u.a. beschreiben die Schäden, Risiken und Nebenwirkungen des Privatisierungswahns.

Indien. Die barfüßige Großmacht

Heilige Kühe, Slums und Call Center sind die gängigen Klischees von Indien. Doch was passiert wirklich auf dem Subkontinent? Welche Widersprüche prägen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft? Wie kommen die Menschen zurecht mit den extremen Gegensätzen zwischen Stadt und Land, reich und arm, heute und gestern?

Eine engagierte Einführung mit Beiträgen von Jayati Ghosh, Urvashi Butalia, Praful Bidwai, Amartya Sen, Suketu Mehta u.a.

Südamerika, der eigene Kontinent. Zehn Staaten werden selbstbewusster

Zwischen Anden, Regenwald und Pampa bahnen sich neue Kräfte den Weg. Die Zeit der Diktatoren und Guerilleros scheint vorbei, die Gegensätze bleiben: Oligarchien und Sozialismus, indigene Lebenswelten und Ausbeutung der Rohstoffe, notorische Gewalt und soziale Bewegungen.

Mit Beiträgen von María Sonia Cristoff, Alberto Manguel, Luis Sepúlveda, Raul Zelik u.a.

Zur Vertiefung

Michel Chossudovsky: *Global Brutal. Der entfesselte Welthandel, die Armut, der Krieg.*

Rezensionsnotiz zu Süddeutsche Zeitung (www.perlentaucher.de):

Andreas Bock würdigt Michael Chossudovskys Untersuchung über die globalisierte Armut als eine "genau recherchierte Analyse" der Arbeit von Weltbank, IWF und WHO. Dabei sei keineswegs eine "einseitige Anklageschrift" gegen den Freihandel herausgekommen, wie der "unglücklich" übersetzte Titel vermuten lasse, versichert der Rezensent. Chossudovskys ergänzt seine These, dass die Globalisierung in ihrer jetzigen Form für Armut und Krieg verantwortlich ist, mit moralischen Wertungen. Das sei zwar ungewöhnlich für eine Untersuchung mit wissenschaftlichem Anspruch, gibt der Rezensent zu, doch gelinge es Chossudovsky, "analytische Schärfe" und "moralische Empörung" zu verbinden, ohne dem Leser dabei seine Meinung aufzuzwingen. Letztlich wären die Wertungen des Autors für die Bestätigung seiner These von den fatalen Folgen der Globalisierung sowieso überflüssig, denn die Fakten sprächen ohnehin für sich und den Autor.

Noam Chomsky: *Profit over People. Neoliberalismus und globale Weltordnung.*

Rezensionsnotiz zu Die Zeit (www.perlentaucher.de):

Fritz J. Raddatz ist ernsthaft erschüttert von Chomskys Essay über den Neoliberalismus und die neue globale Weltordnung. Nicht weil es so schlecht wäre. Im Gegenteil. Das Bild eines "Kapitalismus ohne mensches Antlitz" ist zwar nicht so neu, wie Raddatz einräumt, aber Chomsky eröffnet einen völlig neuen Blick. Dabei sieht Raddatz die Brisanz des Essays nicht so sehr im präsentierten Tatsachenmaterial, obwohl er sich viel Raum nimmt, Zahlen, Daten und Fakten aus Chomskys "niederschmetternden Bilanz" darzustellen. Das Brisante macht Raddatz in den aufgezeigten fatalen Folgen für die Demokratie aus: Dass der Mensch im Zeitalter von Kommunikation und Information der völligen Manipulation unterliegt. "Die Undurchschaubarkeit unserer gesellschaftlichen Systeme produziert etwas Verhängnisvolles: Verdruss und Passivität" - die schlimmsten Feinde der Demokratie. Raddatz schließt mit der Aufforderung, doch wieder Marx zu lesen und über eine postkapitalistische Gesellschaftsordnung nachzudenken: "Schließlich schien die Abschaffung der Sklaverei auch einmal undenkbar."

Jean Ziegler: *Der Hass auf den Westen.*

In seinem neuen Buch, für das er Ende 2008 mit dem Literaturpreis für Menschenrechte ausgezeichnet wurde, diagnostiziert Jean Ziegler wachsenden Hass der Armen und Entrechteten auf den Westen. Dessen Nährboden sind gegenseitiges Unverständnis sowie das Bewusstsein jahrhundertelanger Verachtung und Unterdrückung - mit weit reichenden Folgen für globale Friedenspolitik.

Der Sound des Sachzwangs. Der Globalisierungs-Reader.

Rezensionsnotiz zu Frankfurter Rundschau (www.perlentaucher.de):

Oliver Eberl empfiehlt die Texte der 27 Autoren von Jürgen Habermas bis Saskia Sassen als lesenswerten Überblick zur Globalisierungsdebatte und als passende Ergänzung zum "Atlas der Globalisierung". Mit den fünf gewählten Schwerpunkten zeigt er sich einverstanden, dass die "militärische Eskalation" der vergangenen fünf Jahre mit dem Phänomen der Globalisierung gekoppelt wird, begrüßt er sogar außerordentlich. Ein "ideales Rüstzeug" für alle Globalisierungsdebatten, befindet Eberl.

Gesteuerte Demokratie? Wie neoliberale Eliten Politik und Öffentlichkeit beeinflussen

Die AutorInnen beleuchten Akteure wie die »Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft« von Gesamtmetall oder das Centrum für Hochschulentwicklung der Bertelsmann-Stiftung, sowie einzelne Themenfelder und die Instrumente neoliberaler Einflussnahme. Sie analysieren Defizite in Politik und Medien, die diese einseitige Einflussnahme begünstigen, und stellen neue Ansatzpunkte für mehr Demokratie und eine kritischere Öffentlichkeit vor.

Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik: Gegengutachten (Memoranden)

Ihr gehören Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Universitäten, Fachhochschulen, Forschungseinrichtungen und Gewerkschaften an. Ihr jährliches MEMORANDUM ist ein aus der aktuellen Debatte nicht wegzudenkender Gegenentwurf zu den Jahrgutachten der »Fünf Weisen«, mit denen sich die jeweiligen Bundesregierungen ihre Wirtschafts- und Sozialpolitik absegnen lassen.

Memorandum 2010

Zwar reden manche bereits wieder von Aufschwung, doch wird sich dies schon bald als falsch erweisen. Um wirkliche Lehren aus der Weltwirtschaftskrise zu ziehen, müssen deren Ursachen bewältigt werden: Umverteilung von unten nach oben, wachsende Einkommens- und Vermögenskonzentration, massive Binnenmarktschwäche und in der Folge Überakkumulation und globale Ungleichgewichte mit sich immer schneller drehenden Schuldenspiralen. Das Memorandum 2010 zeigt, was gegen die Krise wirksam wäre: ein massives Zukunftsprogramm, das über die bisherigen Vorhaben erheblich hinausgeht, sowie eine expansive Wirtschaftspolitik und eine stark wachsende, aus höheren Löhnen und Masseneinkommen gespeiste Binnennachfrage. Eine sozial ausgerichtete Steuerreform würde eine Umverteilung von oben nach unten bewirken und gleichzeitig den finanziellen Spielraum für einen sozial-ökologischen Umbau schaffen. Weitere Themen: 20 Jahre ost-westdeutsche Wirtschaftspolitik; Arbeitsmarkt- und Bildungspolitik.

Memorandum 2011

Wider alle Beschönigungen zeigt ein genauer Blick, dass sich Deutschland nach wie vor in einer krisenhaften Situation befindet: Auf dem Arbeitsmarkt besteht eine Beschäftigungslücke von nahezu fünf Millionen Menschen. Die Umverteilung von unten nach oben geht weiter. Ebenso die einseitige Exportorientierung der Wirtschaft. Angesichts der dürftigen Lohnentwicklung und der Prekarisierung auf dem Arbeitsmarkt nicht verwunderlich, hinkt der private Konsum der wirtschaftlichen Entwicklung hinterher. Die Schuldenbremse wird die öffentlichen Ausgaben weiter unter Druck setzen. Die Lage der Kommunen bleibt prekär. Und die Regierung knüpft mit ihren Sparkonzepten nahtlos an der falschen Vorkrisenpolitik an sie hat nichts gelernt. Das MEMORANDUM 2011 zeigt, wie diese Schieflagen zu bekämpfen wären: Die staatlichen Maßnahmen, mit denen die Krise gedämpft wurde, müssen wieder aufgegriffen und zu einer expansiven Wirtschaftspolitik fortentwickelt werden. Weitere Themen: Steuer-, Gesundheits- und Bildungspolitik.